

Leitfaden zur Wahl einer Videoplattform

Bei der Auswahl einer Videoplattform für die Zurverfügungstellung von Vorlesungen, Referaten, Videoclips oder anderem Bildmaterial ist auf die verschiedenen Vor- und Nachteile der einzelnen Plattformen zu achten. Besonders unter den Aspekten des Datenschutzes, des sicheren Zugangs und der Möglichkeiten zur Weiterverbreitung durch Dritten ist diese Entscheidung zu treffen. Im Folgenden soll auf die geläufigen Optionen eingegangen werden, wobei jeweils Pro und Contra aufgelistet und besprochen werden.

Generell:

Grundsätzlich gilt, dass die Verbreitung von Videomaterial und Bildmaterial über das Internet immer eine endgültige Entscheidung darstellt. Wenn die Plattform nicht direkt eine Möglichkeit zum Download bietet, besteht immer die Möglichkeit, dass ein Betrachter das Video durch ein spezielles Programm aufnimmt und so bei sich abspeichert.

Dabei ist jedoch zu Beachten, dass die Möglichkeit zur Aufnahme nicht auf die Online-Lehre beschränkt ist. Es besteht auch in der Präsenzlehre immer die, wenn auch geringe, Chance, dass ein Zuhörer das Geschehen durch eine Kamera, ein Mikrofon oder das Handy aufnimmt und speichert.

Youtube



YouTube bietet als universelle Plattform die Möglichkeit, mit nahezu allen gängigen Endgeräten wie PCs, Smartphones aber auch Spielekonsolen oder Smart-TVs kompatibel zu sein. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Studierende, selbst diejenigen, die möglicherweise keinen Zugang zu einem eigenen Computer haben, die Inhalte abrufen können.

Da die Plattform auf den Google-eigenen Servern läuft, ist auch eine gewisse Stabilität bei großem Andrang gegeben, was die Moodle-Server der LMU aufgrund ihrer begrenzten Kapazitäten leider nicht immer voll und ganz gewährleisten können.

Sollten Sie es wünschen, bietet YouTube die Möglichkeit einer Kommentarsektion unter jedem Video, in der Fragen und Anregungen zur Vorlesung gestellt und diskutiert werden können.

Der Upload der Videos gestaltet sich relativ einfach und bietet zahlreiche Optionen betreffend der Sichtbarkeit und der Möglichkeit zur Weiterverteilung der Videos. Wir empfehlen hochgeladene Videos auf "nicht gelistet" zu stellen. Das bedeutet konkret, dass Ihre Videos nur über einen dazugehörigen Link aufrufbar sind und anderweitig nicht gefunden werden können. Um ein Video nach Semesterende für Studierende nicht mehr sichtbar zu machen kann dieses entweder gelöscht werden oder auf "privat" gestellt werden. Letzteres bietet den Vorteil, dass Besitzer des Links nicht mehr auf das Video zugreifen können, selbiges aber jeder Zeit mit nur einem Klick wieder verfügbar gemacht werden kann.

Auch wenn durch entsprechende Einstellungen eine Verbreitung der Inhalte begrenzt ist, kann jede Person, die den Link besitzt darauf zugreifen bzw. den Link an andere weiterleiten. Sollten Sie also Wert darauf legen, Ihre Inhalte ausschließlich an Ihre Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu richten, raten wir zur Einbettung in Moodle, da so nur

bestimmten Studierenden der Zugriff möglich ist und gleichzeitig im Falle technischer Schwierigkeiten immer noch ein direkter Link an die Studierenden geschickt werden kann.

Hinweis: Für die Einspeisung und Bereitstellung von Videos auf unserem YouTube-Kanal steht Ihnen der Medienpool gerne zur Verfügung.

Moodle

The logo for moodle.lmu.de, featuring the text 'moodle.lmu.de' in white on a green rectangular background.

Moodle bietet als spezielle Lehrplattform eine große Anzahl an Möglichkeiten. Zuerst ist hier die genaue Kontrolle des Zugangs auf den Kurs zu nennen. Dadurch kann der Lehrende genau bestimmen, wer das Material einsehen darf. Dies geschieht entweder durch ein spezielles Passwort zum Beitritt in den Kurs oder durch extra Einlass der Person durch einen Kursadmin, im Regel ist dies der Dozent selbst.

Die Videos können direkt auf Moodle hochgeladen werden oder nach dem Upload auf einer Drittseite wie LMUcast oder YouTube eingebettet werden. Dadurch bietet sich eine breite Auswahl der genauen Bereitstellungsmethode. Besonders von Vorteil ist die große Zahl an Anleitungen, welche bereits für Moodle erstellt wurden und eine einfache Einarbeitung in die Webseite ermöglichen. Dabei kann jedes Problem in einer einfachen Art nachgesehen werden.

Jedoch besitzt Moodle auch Nachteile, welche bei der Wahl in Betracht gezogen werden müssen. So ist der Download der Videos bei einem direkten Upload auf Moodle standardmäßig aktiviert, wodurch der Betrachter nicht mal eine extra Programm hierfür benötigt. Bei der Einbettung in Moodle ist das zwar nicht der Fall, jedoch kann eine Möglichkeit auf der gewählten dritten Videoplattform bestehen. Auch bietet der integrierte Videoplayer nur wenige Möglichkeiten in der Anpassung von Videoqualität, Lautstärke und anderen Parametern, welche unter anderem auf YouTube möglich sind. Auch leidet Moodle regelmäßig unter Serverproblemen bei großer Auslastung, wie sie zu Semesterbeginn und Ende sowie bei großen Klausuren oder Abgaben, wenn diese über Moodle stattfinden, auftreten können.

LMUcast

LMUcast stellt das LMU-interne Pendant zu YouTube dar und bietet zudem die Möglichkeit, vor der Veröffentlichung, eine einfache Nachbearbeitung am Video auf der Website von LMUcast selbst vorzunehmen. Durch die Einbindung in das LMU-Netzwerk werden Sie über den Stand ihrer Upload Vorhaben mit automatisierten E-Mails unterrichtet.

Vor einer Veröffentlichung besteht die Möglichkeit einzustellen, ob neben der Anzeige eines komprimierten Videos auf LMUcast auch die Option zum Download einer höher auflösenden Mp4-Datei sowie der Audiospur zur Verfügung stehen soll. Letztere dürfte vor allem für Studierende mit schwachem Internetzugang eine Erleichterung darstellen. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, Videos auf eine bestimmte Fakultät zu beschränken, sollte der Wunsch bestehen, Inhalte über die eigene Veranstaltung hinaus verfügbar zu machen.

Hinweis: Die Verwaltung Ihrer LMUcast Projekte geschieht über Ihren persönlichen LMU-Account und kann daher vom Medienpool nicht übernommen werden.

Weitere Tutorials zur Nutzung von LMUcast finden Sie hier:

https://www.uni-muenchen.de/studium/studienangebot/studium_online/services/euniversity/lmu/mucast/index.html

LMU-Teams



LMU-Teams bietet, ähnlich wie LSF, nur die Möglichkeit der Bereitstellung eines Videos zum Download. Das Abspielen von Videos direkt auf der Plattform ist dadurch nicht möglich. Wenn eine weitere Verbreitung an Dritte nicht gewünscht ist, ist von der Plattform deshalb abzuraten. Wieder kann der Zugang auf einzelne Personen beschränkt werden.

LSF



Das LSF besitzt die gleichen Vor- und Nachteile wie LMU-Teams im Bezug auf seine Funktion als Videoplattform. Wieder können Videos nur direkt gedownloadet werden, was ein späteres Abspeichern und Verbreitung erleichtert.

Zoom



Zoom stellt die direkteste Plattform der Online-Lehre dar. Da das Programm lediglich eine Videokonferenzsoftware ist, können keine Videos zur späteren Betrachtung hochgeladen werden. Dagegen bietet sie die Möglichkeit der direkten Übertragung einer Vorlesung.

Dies erlaubt den Zuhörern ein direktes Feedback auf etwaige Fragen.

Aus Erfahrung besitzt Zoom jedoch häufig technische Probleme, welche sowohl bei den Studenten als auch den Dozenten auftreten können. So ist für einen Livestream eine dauerhaft stabile Internetverbindung und ein gutes Mikrofon nötig, da sonst die Übertragungsqualität deutlich leidet.

Während die Plattform für Kurse von großem Vorteil ist, ist von der Nutzung von Zoom als Vorlesungsplattform abzuraten, da Studierende nicht, wie auf den anderen Plattformen, die Vorlesung zu einem für sie passenden Zeitpunkt betrachten können. Auch bedeutet die Möglichkeit von technischen Schwierigkeiten an beiden Enden immer die Chance, dass ein Teil der Studierenden nicht an der Vorlesung teilnehmen kann.

Bei der Aufnahme der Vorlesung und späteren Zurverfügungstellung auf einer anderen Plattformen kann das Programm durchaus helfen.